

3. Frühschicht Advent am 19. 12. 2012

Begrüßung: Thema: Licht *Hermann*

Lied: Wir sagen Euch an.....Nr. 266.1 - 4

Einleitung: *Petra*

Licht ist in der Adventszeit immer wieder ein wichtiges Zeichen. Viele Lichterketten strahlen uns im Dunkeln entgegen. Ebenso werden besonders in dieser Zeit viele Kerzen angezündet, die Licht, Wärme und Geborgenheit verbreiten. Auch am Weihnachtsbaum strahlen uns meist viele Lichter entgegen. „Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit.“ Heißt es in einem Lied. Es klingt beruhigend und tröstlich für uns. Die eigentliche Bedrohlichkeit, die Dunkelheit ausstrahlt wird hierdurch gebrochen. Das Ungewisse kann eingesehen werden - Licht zeigt neue Wege, zeigt Türen, die geöffnet werden können.

Die Finsternis wird verdrängt und wir können ruhig weiter gehen auf unserem Weg zum Fest. Advent soll vorbereiten und uns hinüberführen zu den eigentlichen Festtagen. Denken wir heute einmal über das Licht und seine Symbolwirkung nach. Vielleicht können ja auch wir selbst Licht für andere sein.

Kanon: Mache Dich auf und werde Licht.....Nr. 263

Geschichte: Das kleine Licht *Marlies*

Als das kleine Licht in einer kalten Winternacht auf der Suche nach einer sinnvollen Aufgabe war, verirrte es sich in einer der waldreichen Gegenden. Es wanderte voller Hoffnung weiter und nach vielen Stunden kam es schließlich in ein kleines Land, in dem Tag und Nacht tiefe Dunkelheit herrschte. In diesem Land wohnten auch Leute und diese liebten eigenartigerweise die Finsternis mehr als das Licht.

Das kleine Licht erinnerte sich sogleich an einen Spruch aus der Bibel, dass jene das Licht hassen, die Böses tun. Solange es dunkel ist, können Unrecht und Neid gedeihen.

Aber jetzt war dieses kleine Licht in dieser Finsternis aufgetaucht. Es war einfach da und es stellte sich mitten auf den riesigen Platz der finsternen Stadt. "Was willst du, du winziges, kleines Ding?" hörte man Stimmen aus der trägen und Furcht erregenden Dunkelheit. Alle Dunkelheiten der weiten Umgebung waren nämlich irritiert von dem kleinen Licht. Bis an die Grenzen des Landes wurde das kleine, winzige Licht bemerkt und konnte von weit her gesehen werden.

Das kleine Licht gab keine Antwort, bewegte sich aber auch nicht von der Stelle. Mit der kleinen Flamme nahm es allen dunklen Mächtschaften die Kraft. Diese kleine Flamme mit dem schwachen Schein machte es unmöglich, dass die finsternen Mächte weiter ihre Herrschaft aufrechterhalten konnten. Drohend und mit aller Kraft wehrten sie sich wohl gegen dieses unscheinbare kleine Licht, aber sie mussten schließlich ihre Machtlosigkeit einsehen.

Das kleine Licht schimmerte sanft in das ganze Land und gab allen darin Lebenden ein wenig die heimlich ersehnte Wärme und verstreute die Hoffnung nach ein wenig Geborgenheit.

Meditationsmusik (*das Licht in der Nacht...*)

Text: *Elfriede*

Die heimlich ersehnte Wärme strahlte das kleine Licht aus. Zudem verstreute es die Hoffnung nach Geborgenheit. Ist das nicht ein schönes Sinnbild? Jetzt ist es nicht mehr lange, schon bald feiern wir Weihnachten. Wie sieht es da mit uns selbst aus? Sind wir erleuchtet? Haben wir selbst die Hoffnung verbreitet und Unstimmigkeiten aus dem Weg geräumt?

Kurze Stille

Lesung: Aus dem Buch Jesaja 9.1 - 6

Helga K.

9.1 Das Volk, das in Finsternis wandelt.
schaut ein großes Licht.

Über denen ,die wohnen im finsternen Land,
erstrahlt ein Licht.

Maria

2 Du schenkst reichen Jubel,
machst groß die Freude.
Man freut sich vor dir,
wie man sich freut bei der Ernte,
wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird.

Helga K.

3 Denn du zerbrichst sein lastendes Joch,
den Stab seines Nackens, den Stock seines Treibers
wie am Tage von Midian.

Maria

4 Denn jeder dröhnend auftretende Stiefel
Und der Mantel, von Blut getränkt,
wird verbrannt und zum Raube der Flammen.

Helga K.

5 Denn ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt.

Die Herrschaft ruht auf seinen Schultern.

Sein Name lautet:

„Wunder vom Ratgeber“, „ Starker Gott“,

„Vater auf ewig“, „Friedensfürst“.

Maria

6 Sein ist die Fülle der Herrschaft.
Der Friede nimmt nimmer ein Ende.
Herrschen wird er auf David´s Thron
Und über sein Reich.
Festigen wird er´s und stützen
Durch Recht und Gerechtigkeit
Von nun an in Ewigkeit.

Meditationsmusik (Kyrie)

Geschichte: Vergebung Rainer

Es waren einmal zwei Brüder, die auf angrenzenden Bauernhöfen lebten und die eines Tages einen Streit hatten. Es war die erste ernsthafte Auseinandersetzung in 40 Jahren des friedlichen Lebens und Arbeitens Seite an Seite. Sie hatten sich ohne Konflikte Maschinen, Arbeitskräfte und Güter geteilt. Doch dann brach die lange Zusammenarbeit auseinander. Alles begann mit einem kleinen Missverständnis und wuchs sich zu einer großen Auseinandersetzung aus. Schließlich explodierte das Ganze und endete mit einem Austausch bitterböser Worte, gefolgt von Wochen des Schweigens. Eines Morgens klopfte es an der Tür von Klaus. Als er öffnete stand draußen ein Mann mit der Werkzeugkiste eines Tischlers. „Ich suche nach Arbeit für ein paar Tage“, sagte er. „Hätten Sie vielleicht ein paar kleine Reparaturarbeiten hier und da?

Könnte ich Ihnen helfen?“ „Ja“, sagte der ältere Bruder. „Ich habe einen Auftrag für Sie. Schauen Sie einmal über den Bach auf meinem Hof. Da drüben wohnt mein Nachbar. Eigentlich ist es mein jüngerer Bruder. Letzte Woche haben wir uns gestritten und er fuhr mit seiner Planierdraupe an den Bachdamm und nun ist da eine Abgrenzung zwischen uns. Nun, er hat das wahrscheinlich getan um mich zu ärgern, aber ich wird es ihm zeigen. Sehen Sie den Stapel Bauholz dort bei der Scheune? Sie könnten mir einen 2,5 Meter hohen Zaun bauen, damit ich seinen Hof nicht mehr sehen muss.“ Der Tischler sagte: "Ich denke, ich verstehe Ihre Situation. Zeigen Sie mir die Nägel und den Bagger für die Pfostenlöcher und ich werde alles zu Ihrer Zufriedenheit erledigen." Der ältere Bruder musste in die Stadt gehen um Material zu holen, dann half er dem Tischler, alle notwendigen Geräte zusammenzutragen und war für den Rest des Tages auswärts unterwegs. Der Tischler arbeitete den ganzen Tag lang schwer. Er maß, sägte und nagelte. Als der Bauer bei Sonnenuntergang zurückkam, hatte der Tischler seinen Auftrag erledigt.

Die Augen des Bauern öffneten sich weit vor Staunen und seine Kinnlade fiel herunter. Da war überhaupt kein Zaun. Es war eine Brücke...eine Brücke, die von der einen Seite des Baches hinüber auf die andere führte! Mit fein gearbeitetem Geländer - und der Nachbar, sein jüngerer Bruder, kam mit ausgestreckter Hand auf ihn zu. "Du bist mir ja Einer! Eine Brücke zu bauen nach allem, was ich gesagt und getan habe."

Die beiden Brüder standen je an einem Ende der Brücke und dann trafen sie sich in der Mitte und gaben einander die Hand. Als sie sich umwandten sahen sie noch, wie der Tischler seine Werkzeugkiste schulterte. „Nein, warten Sie! Bleiben Sie noch ein paar Tage. Ich habe noch jede Menge andere Projekte für Sie“, sagte der ältere Bruder. "Ich würde ja gerne noch bleiben", sagte der Tischler, "doch ich habe noch viele andere Brücken zu bauen."

Kurze Stille

Gebet: Elfriede Herr, lass uns selbst erleuchten.
Wir möchten weiter strahlen
auch für die Menschen um uns herum.
Hilf uns Brücken bauen.

Hilf uns aufeinander zuzugehen
und uns die Hände zu reichen.
Gemeinsam möchten wir die Brücken bauen
zum Wunder der heiligen Nacht. Amen

Meditationsmusik (Gloria)

Gemeinsam beten wir das Vater Unser.....

Segensgebet und Segen: *Pfarrer* Gott, Dein Wort bringt Licht
und Freude in diese Welt.
es macht das Leben reich,
es stiftet Versöhnung.
Gib, dass wir es nicht überhören.
Mach uns aufnahmebereit.
Bring Dein Wort in uns zu
hundertfältiger Frucht und segne
uns:
Im Namen des Vaters.....

Kanon: Knospen springen auf.....Nr.: 271

